Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 77 (1983)
Heft: 11

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

«Es lebt im Marxismus als religiöser Kern eine Mystik der Materie, der wir durchaus zustimmen und die wir für etwas Tiefes und Grosses halten», schreibt Leonhard Ragaz in seinem Buch «Von Christus zu Marx — von Marx zu Christus» (S. 65). Karl Rahner hat diesen Gedanken weiterentwickelt, indem er das Grundgesetz des dialektischen Materialismus, nach welchem das Höhere durch qualitative Sprünge aus dem Niedrigeren hervorgeht, als «aktive Selbstüberschreitung» der Materie auf Gott hindeutet (vgl. Schriften zur Theologie, Band VIII, S. 593ff.). Als Lobpreis auf das Wirken Gottes in der Welt versteht auch die einleitende Betrachtung den dialektischen Materialismus. Ich finde es richtig, dass wir im Marxismus nicht nur die Methode der Geschichtsinterpretation anerkennen, sondern dass wir ihn auch in seinem philosophischen Fundament ernst nehmen und ihn zu verstehen suchen, vielleicht sogar besser, als er sich selber verstehen kann. Beim vorliegenden Text handelt es sich um eine biblische Besinnung, die Werner Wittenberger aus Anlass des 10. Ökumenischen Basisseminars in Königswartha (DDR) vom 3.-6. Juni dieses Jahres vorgetragen hat.

Der darauffolgende «Brief eines Feiglings», den der Kabarettist Helmut Ruge verfasst hat, ist durchaus nicht so defaitistisch, wie er sich gibt. Zumindest provoziert er die Frage, wo denn der grössere Defaitismus liegt: bei jenen, die ihrer Ideologie zuliebe den Atomkrieg riskieren, oder bei jenen, die ihrer Ideologie zutrauen, dass sie stärker sei als bewaffnete Gewalt.

Am 26. Februar wird das Schweizervolk über die Initiative «für einen echten Zivildienst auf der Grundlage des Tatbeweises» abstimmen. Ein Zivildienst, der anderthalbmal solange dauert wie der Militärdienst soll den Militärdienstverweigerern die Möglichkeit bieten, den Ernst ihres Gewissensentscheides durch die Tat unter Beweis zu stellen. Für das grundsätzliche Ja zu dieser «Tatbeweisinitiative» gibt es kaum eine sorgfältigere theologische Argumentationshilfe als das hier abgedruckte Referat, das Kurt Koch am 11. Juni 1983 in der Paulus-Akademie Zürich gehalten hat. Seine Überlegungen gelten unabhängig von der Frage, ob wir die Armee bejahen oder ablehnen oder ob wir — wie der Verfasser — in diesem Pro und Contra ein Dilemma erblicken. Kurt Koch ist katholischer Priester und arbeitet zurzeit als Vikar in Bern. Gewiss, der Text ist nicht ganz einfach zu lesen, die Materie eben zu komplex, als dass sie mit jenem Hang zur Simplifizierung behandelt werden dürfte, wie er — spiegelverkehrt natürlich — den Militärgerichten eigen ist.

Auch die nächsten Beiträge sind aus aktuellem Anlass entstanden: Mit der Veröffentlichung eines «Standardreferates» von Rosmarie Kurz gegen die «Mitwirkung der Frau in der Gesamtverteidigung» möchten wir unseren Leserinnen und Lesern Mut machen, sich an der Vernehmlassung zu dieser Frage zu beteiligen. Der Bericht über eine Diskussion mit Ernesto Cardenal zeigt die Parallelen auf, die der Priester, Dichter und Politiker zwischen den Destabilisierungsversuchen der USA gegenüber dem revolutionären Nicaragua heute und gegenüber dem chilenischen Experiment unter Allende in den Jahren 1972 und 1973 zieht. Mit Chile befasst sich ebenfalls der Brief von Florian Flohr, der über die gegenwärtige Situation dieses Landes und seines grausam gepeinigten Volkes berichtet. Und die völkerrechtswidrige Grenada-Invasion der US-Regierung ist das Thema der «Zeichen der Zeit».

Das Oktoberheft wurde falsch numeriert. Es trägt auf der Titelseite die Nummer 9 statt die Nummer 10. Ich bitte unsere Leserinnen und Leser, dieses Versehen zu entschuldigen.

Willy Spieler